

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kleine Chronik von Durlach

ein Beitrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten

Erster Theil

Gehres, Sigmund Friedrich

Karlsruhe, 1824

Das sogenannte Amalienbad in Durlach

[urn:nbn:de:bsz:31-2982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2982)

fügten Bitte zugleich um künftige Aufnahme jenes Volks der Stadt und auch des Oberamts Durlach in seinen hohen Schutz, das jederzeit eine große Anhänglichkeit für Badens berühmte Fürstenhaus erprobte, eines Volks nämlich, das, wie kein anderes, schon acht Jahrhunderte hindurch von diesem Fürstenhaus regiert zu seyn des Glücks sich rühmen könne.

Das sogenannte Amalienbad in Durlach.

Vom Jahr 1814—1822.

Der Flächeninhalt des in Durlach am Wege nach Au im J. 1814 errichteten sogenannten Amalienbades, war vor ungefähr sieben Jahrzehenden eine der Stadt Durlach zugehörige Wachsbleiche, welche späterhin durch den vormaligen Bürgermeister *Lamprecht* daselbst, mittelst Anpflanzung mehrerer tausend Maulbeerbäume zu einer Seidenpflanzung, woran viele der dortigen Einwohner Antheil genommen hatten, mit aller ökonomischen Sorgfalt umgeschaffen worden.

Diese Seidenzucht-Anstalt, welche gleich jener der Landesherrschaft auf dem sogenannten Killisfeld zuständig gewesenen Seidenpflanzung, ehemals eingerichtet war, kam aber, wegen des allzugeringen Ertrags derselben, hauptsächlich aber durch die eingetretenen Kriegsverhältnisse und den dadurch erhöhten Taglohn veranlaßt, bald wieder in Abgang.

Das Haus jener Seidenzucht ward daher bald hernach von Seite der Stadt öffentlich versteigert, und späterhin brachte dasselbe der Bürger und Seidenfieder Ehr. Reich in Durlach käuflich an sich.

Dieser errichtete darzu im J. 1814 das gegenwärtig noch bestehende Badhaus. Nachdem nun einige Zeit nach dessen Errichtung dasselbe Ihre Hoheit die verwittwete Frau Markgräfin Amalie von Baden mit Ihrer Gegenwart beehrte, und da es damals noch keinen eigentlichen Namen hatte, so erhielt der damalige Eigenthümer desselben, Ehr. Reich, auf sein vorgebrachtes Ansuchen die gnädige Vergünstigung, diesem Badhaus nach dem hohen Namen dieser menschenfreundlichen Fürstin, den Namen Amalienbad geben zu dürfen.

Dieses Haus erhält sein Badwasser von jenem, das aus vielen Quellen im städtischen Brunnenhause, nächst der Quelle des sogenannten Bäderbrünchens sich sammelt, zum erforderlichen Bedarf für die daselbst in jeder Sommerszeit sehr zahlreich sich einfindenden Kurgäste.

Nach dem Tode des ersten Eigenthümers dieses Amalienbades erhielt dasselbe der Bürger Ludwig Weisinger in Durlach, und nachdem auch dieser gestorben, dessen Bruder, der vormalige Bäckermeister Jakob Weisinger daselbst, welcher dasselbe im Jahr 1816 für die Summe von 15,000 Gulden käuflich an sich brachte.

In diesem Badhause befanden sich im J. 1822 in Allem zehn Badwannen. Jeder dieses Amalienbad Gebrauchende zahlte für jedesmal 16 Kreuzer, im Abonnement aber nur 12 Kreuzer Badegeld.

Uebrigens wird auch die Wirthschaft daselbst, Gasthof zu Amalienbad genannt, ausser der Badezeit besonders von den Einwohnern von Carlsruhe sehr häufig besucht, wo sich gewöhnlich die unterhaltendsten Gesellschaften bilden, da gute, prompte und billige Bedienung daselbst gegenwärtig immer vorherrschend zu seyn pflegt.